

«SVP bi de Lüt» in Schmerikon

Initiativen gaben zu reden

Am Freitag lud die SVP-Sektion Schmerikon zum öffentlichen Diskussionsabend «SVP bi de Lüt» ein. Über 40 Personen lauschten den Referaten von Nationalrätin Barbara Keller-Inhelder zur Verhüllungsinitiative sowie Nationalrat Lukas Reimann zu «Behördenlöhne vors Volk».

Unmittelbar vor dem Anlass führte die Sektion ihre Generalversammlung durch, weshalb der neue Präsident Stefan Wäckerlin zu Beginn mit einem Lächeln meinte, da er erst seit 30 Minuten im Amt sei, gehöre er wohl zu jenen Amtsträgern, die am schnellsten ihre erste Amtshandlung durchzuführen hätten. Nach seiner humorvollen Einführung in zwei durchaus ernste Themen machte er Nationalrat Lukas Reimann Platz. Dieser zeigte in seinem Referat auf, weshalb die St. Galler Stimmbevölkerung gut beraten sei, die Initiative «Behördenlöhne vors Volk» anzunehmen. Erst brachte er Beispiele, die aufzeigten, dass man in Bundesbern das Sparen offenbar noch nicht wirklich erfunden hat. So berichtete er von einem Vorstoss seinerseits, wonach Politiker inskünftig nur noch das Zweitklasse-GA zugut gehabt hätten. Nur gerade 28 Parlamentarier hätten für den Vorstoss gestimmt. «Dabei hät-



Stefan Wäckerlin, Nationalrätin Barbara Keller-Inhelder und Nationalrat Lukas Reimann (v.l.). zv/g

ten bei einem Ja 600'000 Franken jährlich eingespart werden können.» Die Initiative «Behördenlöhne vors Volk», welche die Löhne von Gemeindepräsidenten auf maximal 200'000 Franken (bei Vollamt) begrenzen möchte. «Die Bevölkerung soll mitreden können, wenn es um die Löhne der Politiker geht», meinte Reimann. Bis am 8. April habe die St. Galler Regierung Zeit, die Initiative für gültig zu erklären. Danach könne mit dem Unterschriftensammeln begonnen werden.

«Verhüllung ist ein no-go»

Nationalrätin Barbara Keller-Inhelder stellte die Verhüllungsinitiative vor. Wenn Frauen sich verhüllen würden, sei dies ein no-go und ein Zeichen der Unterdrückung. «Wir dür-

fen unsere freiheitlichen Errungenschaften nicht aus falscher Toleranz gegenüber einer intoleranten Kultur aufs Spiel setzen», mahnte Keller-Inhelder mit Nachdruck. Und sie versprach, sie werde sich gerade für diesen Punkt der Verhüllungsinitiative besonders einsetzen. Die beiden Referate gaben zu mannigfaltigen Diskussionen Anlass. Es wurde mit Nachdruck auf die Gefahren hingewiesen, die eine zunehmende Islamisierung mit sich bringen und die etwa in Deutschland oder Schweden bereits manifest würden. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass man bei der Verhüllungsinitiative auch das Vermummungsverbot bei Demonstrationen/Sportanlässen nicht ausser Acht lassen dürfe. p/s

Die Schweiz und die EU: Wie weiter?

Referat im Thurpark

Auseinandersetzungen, Missverständnisse, Annäherungsversuche, Vertragsverhandlungen zwischen Brüssel und Bern verursachen seit Monaten Schlagzeilen.

Welchen Weg soll die Schweiz gegenüber Brüssel einschlagen? Darüber referieren und diskutieren an einer öffentlichen Veranstaltung am 27. März im «Thurpark» in Wattwil zwei prominente Vertreter gegensätzlicher Standpunkte. SVP-Nationalrat und Weltwoche-Verleger Roger Köppel wendet sich gegen, Nebs-Generalsekretär Lukas Wegmüller befürwortet engere Anbindung der Schweiz an die EU. Es geht um ein Rahmenabkommen. Befürworter bezeichnen es als Koordinationsvertrag. Bundesrat Cassis spricht von einem Marktzugangsabkommen. EU-Kommissionspräsident Juncker flunkert gar von Freundschaftsvertrag. Andere fordern «Bilaterale III». Die Verwirrung ist gross. Welche Fakten bestimmen die Vertragsverhandlungen? Muss die Schweiz eine Kohäsionsmilliarde (rund Fr. 1,3 Milliarden) als «Eintrittspreis» leisten? Wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Schweiz nach den USA und China drittgrösste Handelspartnerin der EU ist? Dass sie weit mehr Güter und Dienstleistungen aus der EU be-



SVP-Nationalrat und Weltwoche-Verleger Roger Köppel. zv

zieht als sie dorthin liefert, dass sie also Kundin ist? Was steht der Einigung im Weg? Muss sich die Schweiz dem EU-Gerichtshof unterwerfen? Ist die direkte Demokratie bedroht? Kann die Schweiz ihre Eigenständigkeit bewahren? Wird der «bilaterale Weg» mit dem Rahmenvertrag fortgesetzt oder abgewürgt? All diese Fragen bewegen die Öffentlichkeit. Am Dienstag 27. März kann darüber mit zwei hochkarätigen Referenten im Thurpark Wattwil diskutiert werden. Türöffnung ist um 19 Uhr. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Jeder Mann ist herzlich eingeladen. p/c